



## „WAS SOLL ICH DENN SAGEN, ICH MUSS MICH JEDEN TAG ERTRAGEN!“ Comedy-Arzt Eckart von Hirschhausen im EM-Interview

**E**r ist der lustigste Arzt Deutschlands und dürfte mittlerweile den Bekanntheitsgrad von Heino erreicht haben: Dr. Eckart von Hirschhausen (48). Seine erfolgreichen Solo-Programme, seine zahlreichen Auftritte in den verschiedensten TV-Sendungen, seine eigenen TV-Shows und nicht zuletzt über fünf Millionen verkaufte Bücher (etwa „Wohin geht die Liebe, wenn sie durch den Magen durch ist“) sprechen eine deutliche Sprache. Aktuell ist von Hirschhausen mit seinem Programm „Wunderheiler“ auf Tournee und streift mit seinem Gastspiel in der Dürener Arena auch die Eifel. In unserem Interview verrät der sympathische Tau-sendsassa, ob er wirklich an Wunderheiler glaubt, mit welchen Dingen er so auf offener Straße konfrontiert wird und was er Leuten antwortet, die ihn nicht mehr sehen können. Interview: Alexander Kuffner Fotos: Frank Eidel

**Herr von Hirschhausen, Ihr aktuelles Programm nennt sich „Wunderheiler“. Da stellt sich doch die Frage, wie nahe Sie der alternativen Medizin**

**stehen. Gibt es Behandlungsarten, die Sie befürworten?**

Wenn ich als Kind aufs Knie gefallen bin, hat meine Mutter gepustet und gesagt „Schau Eckart, das AUA fliegt jetzt durchs Fenster“. Mein ganzes Studium über habe ich gewartet, dass mir mal ein Gelehrter erklärt, warum AUA fliegen kann. Aber im Ernst: Es weiß doch jeder, dass es wirkt! Die wissenschaftliche Medizin hat die letzten fünfzig Jahre grob fahrlässig ignoriert, was über seelische Prozesse die Selbstheilungskräfte aktiviert und dabei kategorisch alles als Placebo abgetan. Trotzdem mag ich die Unterscheidung in Alternativ- und Schulmedizin nicht. So wenig wie es eine Alternativmathematik gibt. Es kann sich keiner hinstellen und behaupten 2 und 2 seien 5, nur weil er das so empfindet. Es gibt wirksame und unwirksame Medizin. Und gute Wege, das eine vom anderen zu unterscheiden. Nachweislich wirksam sind Yoga, Meditation, Entspannungsverfahren, Akupunktur bei Schmerzen und es gibt gute pflanzliche Mittel. Unsinnig sind Bioresonanz, Ohrkerzen und die allermeisten Nahrungsergänzungen. Gefährlich wird es

bei Leuten, die behaupten, man könne Krebs aushungern, mit Aprikosenkernen behandeln oder mit dem neumodischen MMS – eine Art Domestos für Scharlatane. Letzteres wird nun auch endlich verboten, weil es schadet ohne irgendwas zu nutzen.

**Haben Sie selber einmal „so was“ ausprobiert? Wenigstens einmal ein paar Globuli oder Bachblüten geschluckt?**

Klar, ich habe mich immer schon für die vielen Seiten der Medizin interessiert. Während des Studiums habe ich auch Kurse besucht zu Reiki, Geistheilen, Fußreflexzonenmassage und bewusstem Atem. Ich habe viele Freunde, die erfolgreich alternativ behandeln. Wie in der Psychotherapie auch, sind die Qualität der Beziehung und die Erfahrung des Behandelnden wichtig. Die Methode ist dabei weniger entscheidend. So ruht auch Homöopathie auf sehr ärztlichen Werten, die leider an vielen Orten verloren gegangen sind: Zeit nehmen, zuhören, Fragen stellen, Rituale verordnen und abwarten. Und dem Patient mit etwas Unschädlichem die Zeit vertreiben, die der Körper braucht, um sich selbst zu helfen.

Es ist noch niemand an einer Überdosis Arnika C30 gestorben, wohl aber schon an zu viel Paracetamol.

**Die alternative Heilkunst hat gerade auch in der Eifel noch eine große Tradition. „Wunderheilern“ wird nach wie vor vertraut, sie „zaubern“ Warzen weg, heilen durch Handauflegen usw. Viele Menschen schwören darauf. Versetzt der Glaube wirklich Berge?**

Ja, das kann er. Denn die Wissenschaft hat die Magie zwar aus der Medizin vertrieben, aber nicht aus den Menschen. Gerade weil wir keine Maschinen, sondern Lebewesen mit Leib und Seele sind, ist der Wunsch nach kleinen und großen Wundern immer da, und findet zu jeder Zeit neue Ausdruckswege. Ich bin im Studium gezielt zu „magischen“ Kulturen gereist, hab Wunderheiler besucht in Afrika und Südamerika. Ich war in Brasilien bei einem Kräutermann, weil ich mir beim Wandern den Knöchel verrenkt hatte. Er machte mir einen Umschlag mit allen möglichen Pflanzen, die bei ihm im Garten reichlich rankten. Der Fuß wurde wieder besser. Und wie so oft weiß man ja nie, wie es ohne diese Maßnahme verlaufen wäre – auf alle Fälle nicht so spannend! Ich hoffe, einige der Heilkundigen aus der Eifel kommen auch in mein Live-Programm. Ich lerne ja überall gerne dazu.

**Wo Sie es gerade ansprechen: Was erwartet die Zuschauer in Düren denn konkret?**

Jede Menge Spaß, Staunen und Lachen! Es gibt eine Wunder-Operation live auf der Bühne – einem Zuschauer wird vor aller Augen der Blinddarm entfernt, ohne Narkose, ohne Narben aber mit größeren Flüssigkeitsverlusten. Ich erkläre nicht den Trick, aber ich bringe anschauliche Beispiele und Humor in die verfahrenere Debatte zwischen Schul- und Alternativmedizin. „Wunderheiler“ ist mein persönlichstes Programm, die Essenz meines bisherigen Schaffens. Ich gehe zurück zu meinen Wurzeln: Medizin und Magie. Dank meiner jahrelangen Beschäftigung mit der Täuschungskunst weiß ich, wie leicht wir an Unsinn glauben, Ärzte und Patienten

gleichermaßen. Ich erzähle von einem Orthopäden, der bei mir eine Diagnose über einem Blutstropfen auspendeln wollte, mein Pianist fängt bei seinen ersten Meditationsversuchen an zu schweben und ich teste mit einer Guillotine, ob eine abgehackte Hand wieder anwachsen kann, natürlich nur mit meinem selbst hergestellten Wundermittel. Wer das nicht mit eigenen Augen gesehen hat, mit welchen dann?

### **Würden Sie eigentlich irgendwann gerne noch einmal als Arzt arbeiten?**

Aber ich arbeite doch noch immer als Arzt! Ich bin nicht weg aus der Medizin, ich bin hin zu neuen Ideen und „Darreichungsformen“. Nach meinem Medizinstudium habe ich ja zunächst im Krankenhaus gearbeitet. Damals gewann ich die Erkenntnis, dass man viele Krankheiten, mit denen ich dort konfrontiert wurde, leicht verhindern könnte. Da habe ich mich gefragt, ob ich nicht besser früher ansetze, bevor die Menschen erkranken. Wenn ich auf der Bühne stehe und an einem Abend 2000 Menschen erreiche, dann ist das inhaltlich gar nicht so viel anderes, als wenn ich etwas den Patienten in einer Klinik für Psychosomatik erzählen würde. Doch dort müsste ich mit jedem einzeln reden, wofür ich einfach viel zu ungeduldig bin. Und wenn mir heute im Fernsehen Millionen Menschen zuhören, dann hätte ich für den gleichen Effekt in der Klinik sehr viele Jahre gebraucht. Ich habe also nur neue Verbreitungswege entwickelt, um Menschen klar zu machen: Viele unsere körperlichen und seelischen Probleme haben mit der Lebensführung zu

tun, und damit, wie wir mit uns und anderen umgehen.

### **OK, anders gefragt – einmal Doktor, immer Doktor?**

Ja, das kann ich unterschreiben. Wenn man approbiert ist, ist man ein Leben lang Arzt – eine Privatpraxis dürfte ich aufmachen. Mittlerweile bin ich aber wie gesagt davon überzeugt, dass ich viel mehr für die Gesundheit der Menschen tun kann, wenn ich nicht im Krankenhaus bin. Und habe nicht vor, dorthin zurückzukehren. Es gibt einen schönen satirischen Arztroman aus den USA namens „The House of God“. Mein Lieblingssatz daraus ist „The Art of Medicine is to do as much NOTHING as possible!“ Übersetzt: Die Kunst der Medizin ist nicht, wahnsinnig viel zu operieren, sondern möglichst wenig zu tun! Und mal ehrlich: Menschen gesund zu halten ist eine in Vergessenheit geratene ärztliche Kunst.

### **Dennoch kommt es sicherlich ab und an vor, dass Sie auf offener Straße um einen medizinischen Rat gebeten werden, oder?**

In der Tat, sogar ziemlich oft! Neulich hat mich ein älterer Mann auf der Straße erkannt, krepelte seine Hose hoch und wollte eine zweite Meinung zu seiner Krampfader von mir (*lacht*)!

### **Och, kommen Sie ...**

Wirklich, ungelogen! Und das zeigt mir, wie aufgeschmissen die Leute sind, weil sie nicht wissen, wo sie verlässliche Informationen bekommen. Im Internet gibt es zwar unglaublich viele Medizinseiten, aber bei den meisten ist nicht klar, wer die fi-

nanziert und wer dahintersteckt. Was toll wäre: eine lobbyfreie, unabhängige und verständliche medizinische Plattform im Internet!

### **Wer weiß, was da noch alles kommt. Wenn man sich heute die Behandlungsmethoden von vor ein, zweihundert Jahren ansieht, muss man ja meist schmunzeln. Auch wenn es für die Patienten damals leider oftmals tödlich ausging. Glauben Sie, dass sich die Medizin noch einmal derart weiterentwickeln wird? Dass man im Jahr 2115 über heutige Heilmethoden lacht? So nach dem Motto „Igitt, die haben die Leute damals wirklich aufgeschnitten“?**

Das glaube ich auf jeden Fall! Denn Wissenschaft ist immer nur der aktuelle Stand des Irrtums. Die Kreativität der Menschen ist per se nicht vorhersagbar, sonst bräuchte es ja auch keine Visionäre und Spinner wie mich. Historisch gesehen verdankt die Medizin zum Beispiel viel dem fahrenden Volk. Die Narkose wurde von den Gauklern entdeckt, die mit Lachgas die Menschen belustigten und so merkten, dass man dabei auch Zähne ziehen kann. Die Magenspiegelung entstand, nachdem ein Arzt einer Schwertschluckerin dabei zugeschaut hatte, wie sie einen langen starren Gegenstand in ihren Magen versenkte. Und das Aspirin hat man sich von weisen Frauen abgeschaut, die aus der Weidenrinde einen schmerzstillenden Sud brauten. Und meine Kunst ist es, humorvoll ernste Dinge zu verpacken, so dass die Zuschauer an einem Abend HAHA- und AHA-Erlebnisse haben können.

### **Ich kenne Leute, die „Och nee, der schon wieder!“ sagen, wenn sie Ihr Konterfei im TV sehen. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihre Omnipräsenz ein wenig zurück zu schrauben?**

Was soll ich denn sagen – ich muss mich jeden Tag ertragen (*lacht*)! Und wenn Menschen sich beschweren, in welchen blöden Sendungen ich auftauche, frag ich nur zurück: Woher wissen die das eigentlich? Ich habe meine Gastauftritte in Talkshows extrem reduziert,

mache die eigene Talkshow nicht mehr und auf „Hirschhausens Quiz des Menschen“ bin ich sehr stolz. Es gab noch nie eine Primetime-Show im deutschen Fernsehen mit medizinischen Inhalten. Sechsmal im Jahr ist weiß Gott keine „Omnipräsenz“. Der Vorwurf der Omnipräsenz betrifft nicht mich, sondern die Leute, die auf ihrem Sofa omnipräsent sind! Denen rufe ich zu: Gehen Sie spazieren, lesen Sie ein Buch, tanzen Sie durch den Flur, setzen Sie sich für andere ein! Ich bin nicht schuld an ihrer Langeweile.

### **Wie stehen Sie zu Witzen über den Glauben? Ich spreche jetzt nicht nur „Charlie Hebdo“ an – das ist leider nur eines von vielen Beispielen, bei denen Menschen zu Tode kamen, weil sich andere in ihrem Glauben beleidigt fühlten.**

Es gibt einen feinen Unterschied zwischen mit oder über jemandem lachen, eingrenzen und ausgrenzen. Das ist aber kein Argument für vorauseilende politische Korrektheit. Harald Schmidt hat einmal sehr klug bemerkt: „Wenn man keine Behindertenwitze erzählt, grenzt man sie erst recht aus.“ Und Tucholsky sagt: „Satire darf alles.“ Ich würde ergänzen: „Nur nicht langweilen ...“

### **Comedy in Deutschland boomt nach wie vor, immer mehr Comedians füllen Stadien und Open-Air-Bühnen – nicht zuletzt Sie selbst. Doch im Ausland gelten wir immer noch oft als humorbefreit. Woher kommt dieser schlechte Leumund Ihrer Meinung nach und warum besteht er immer noch?**

Ich weiß es nicht, denn der deutsche Humor ist sehr viel besser als sein Ruf. In Deutschland gibt es unglaublich viele gute Komiker und witzige Autoren, die man am besten live auf der Bühne und nicht nur im Fernsehen erlebt. Also, wer in Deutschland nichts zu lachen hat, ist selber schuld! Positive Gemeinschaftserlebnisse wie Konzerte, Public Viewing oder auch Live-Kabarett erleben eine unglaubliche Renaissance. Wir können uns halt nicht selber kitzeln. Aber uns gegenseitig anstecken mit unserer Laune – und am besten mit guter!



**„Wunderheiler“ - Eckart von Hirschhausen  
live in der Arena Düren  
am 20.05.2015 um 20 Uhr, Tickets 35,90 bis 43,90  
unter [www.ticketonline.de](http://www.ticketonline.de) oder 02405/40860**